

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auflagebedingter Anzeigenpreiskarte. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 196.

Nummer 106 Fernruf: 231 Dienstag, den 7. September 1937 Nr. VIII, 265 36. Jahrgang

## Amtlicher Teil

### Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die am 10. September 1937 fällig werdenden Einkommen-, Einkommensteuer- und Körperschaftsteueranzahlungen wird öffentlich erinnert.  
Nach §§ 1 und 2 des Steuerzählgesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Steuerbetrags vermindert.  
Die gleiche Erinnerung ergeht 1) an die Arbeitgeber, die die im September fälligen Lohnsteuerbeträge noch nicht geleistet haben bzw. nicht rechtzeitig leisten werden und 2) an die Pflichtigen, die die nach Maßgabe der jeweiligen Steuerbescheide bis zum 10. September 1937 fälligen Abzahlungen 1936 auf Einkommen-, Körperschaft- und Lohnsteuer nicht rechtzeitig geleistet haben.  
Bis zum 13. September 1937 nicht entrichtete Beträge werden nebst Säumniszuschlag durch Zwangsvollstreckung eingetrieben werden.  
Finanzamt Radeberg, am 6. September 1937.

### Manöverende in Sachsen

Am zweiten Tag der Manöver in Ostfachsen schloß die rote Infanteriedivision im Vormarsch nach Wehlen unter ständiger Störung durch motorisierte blaue Kräfte. Am späten Abend bezog Blau die Stellung Wohlberg-Trochberg-Varuth; doch in der Nacht mußte Blau eine neue Stellung rückwärts im Abschnitt Wohlberg-Rodeberg-Burichen beziehen, um hier seine Hauptkampflinie einzurichten. Das blaue Infanterieregiment setzte nachts den Vormarsch nach Osten fort; die Pioniere haben in den späten Abendstunden die Brücken über die Spree nördlich von Varuth fertiggestellt. Bei Niederburg entstand neben den Ruinen der Brücke aus der napoleonischen Zeit eine Kriegsbrücke, die für die gesamte Fahrzeug- und für die Artillerie ausreichte. Bei Scheinwerferlicht aber wird der Brückenschlag in wenigen Stunden beendet. Die zweite Brücke, eine Wehrbrücke, wird ebenfalls nachts bei dem Gut Malßschlagen. Bei Sonnenaufgang erreicht die Spitze des Regiments Nr. 101 diese Brücke. Dieser Nachtmarsch des Regiments bedeutete eine außerordentliche Leistung, wenn man bedenkt, daß es am Vortag wenig Paß gab. Das Regiment steht befehlsgemäß gegen 8 Uhr morgens im Abschnitt Putschwitz-Malßschlagen.

Rot erreichte am Morgen mit seinen vordersten Teilen das Lössauer Wasser und greift befehlsgemäß weiter an. Der Angriff kommt flott voran, und das Gefecht sammelt sich um das Gut Drehsa. Schon am frühen Morgen haben sich hier zahlreiche Manöverkräfte eingefunden, die der General der Flieger Kesselring, Obergruppenführer Schermann, zahlreiche General und Offiziere der Armee und Vertreter der Partei, der Behörden und der Wirtschaft. Die Bevölkerung nimmt großen Anteil an dem Manöver. Von den Höhen um Drehsa sind der rote Angriff und der blaue Gegenangriff des Regiments Nr. 101, das gegen 8.30 Uhr in das Gefecht eingreift, ausgedehnt zu beobachten. Leichte und schwere Artillerie werden auf beiden Seiten eingesetzt. Nicht lange dauert es, bis das MG- und Gewehrfeuer immer bestiger wird, näher und näher kommt und der Kampf um die von Blau beherrschten Höhen bei Wawitz, Drehsa und den Lössauer Höhen entbrennt. Wir erleben prächtige Angriffsbilder, wie Blau wieder und immer wieder seine Panzerwagen gegen die roten Linien einsetzt. Aber Rot hat durch Panzerabwehrkanonen gut gedeckert und so mancher Kampfwagen wird außer Gefecht gesetzt. Einmal setzt Rot zum Gegenangriff ein, und so löst der Angriff der motorisierten Kräfte im Süden zum Teil ins Feuer, während der harte rote Nordflügel durch den Gegenangriff des Nr. 101 nicht aufzuhalten ist und bis zum Lössauer Berg vorkommt, als das Signal „Das Ganze halt“ ertönt wird.

Fast dreißig Stunden haben die Truppen ununterbrochen im Kampf gestanden; auch in der Nacht gab es keine Pause, und so sind die Leistungen der Truppen besonders hoch einzuschätzen. Die rote Brigade brachte im Kampf eine Marschleistung von etwa 60 bis 70 Kilometer hinter sich, und das blaue Regiment 101 leistete diese Leistung in der Nacht fast nach. Aber auch die Pioniere haben es nicht leicht gehabt; Brückenschläge in der Nacht sind besonders schwierig, und der Neumond machte dafür, daß es dunkel blieb.

Während sich die Offiziere bei Drehsa zur Offiziersbesprechung trafen, an der auch der Kommandierende General des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehr-

## Rom weist Moskau zurück

Moskau versucht, die Mittelmeerkonferenz zu torpedieren. Nach einer amtlichen italienischen Meldung richtete der sowjetrussische Geschäftsträger in Rom an den italienischen Außenminister eine Note, in der Italien für die Torpedierung von zwei sowjetrussischen Schiffen im östlichen Mittelmeer verantwortlich gemacht sowie Schadenersatz und Bestrafung der Schuldigen verlangt wird. Der italienische Außenminister antwortete auf die sowjetrussische Note, daß Italien eine solche Beschuldigung wie auch die Forderung Sowjetrusslands sämtlich zurückweist. In zuständigen italienischen Kreisen wird erklärt, daß dieser Schritt Sowjetrusslands in einem Augenblick, in dem Italien sich anstrengt, der angeführten Einladung zu einer Mittelmeerkonferenz die beste Aufnahme zu bereiten, nur als ein Versuch betrachtet werden könne, die geplante Konferenz zu torpedieren. Der französische und der englische Geschäftsträger sind am Montagabend von italienischen Außenminister zur Ueberreichung der an Italien gerichteten Einladung zur Teilnahme an der geplanten Mittelmeerkonferenz empfangen worden. Graf Ciano erklärte den beiden Geschäftsträgern, daß sich Italien seine Antwort auf die Einladung vorbehalten müßte.

**Freundschaftsvertrag Italien-Yemen**  
Zwischen dem König des Yemen und dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien ist in Saana ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden, in dem der bestehende Freundschaftsvertrag vom Jahre 1926 erneuert und den heutigen Verhältnissen angepaßt wird.

**225 000 fuhren nach Nürnberg**  
Die Eisenarbeit der Reichsbahn. Nach Mitteilung der Reichsbahn ist am Montag die erste größere Anmarschbewegung zum Reichsparteitag geschlossen worden. Es wurden dabei über 350 Sonderzüge, einschließlich der Vor- und Nachzüge und der Leertzüge, gefahren, die außer den Abordnungen der Wehrmacht rund 50 000 Arbeitsmänner, 25 000 Angehörige der SS, und über 50 000 Politische Leiter sowie einige Korporandos der SA, in die Stadt der Reichsparteitage brachten. Am Nachmittag trafen auch die vom Führer eingeladenen Diplomaten in zwei Sonderzügen ein.

Außer diesen Reichsparteitagesteilnehmern trafen auf den Nürnberger Bahnhöfen bis jetzt über 100 000 Reisende in dem allgemeinen Zugverkehr ein. Am Dienstag werden in erster Linie Sonderzüge der SA-Führer ankommen, während am Mittwoch die Ansahrt der größten Teilnehmergruppe, nämlich der Politischen Leiter, seine Fortsetzung findet.

**Keine endgültige Antwort Japans**  
Nach einer Neuermeldung aus Tokio wurde dem britischen Vorkonsul eine vorläufige Antwort auf die Protestnote wegen der Verletzung des englischen Vorkonsulats in China überreicht. Es verlautet, daß sich Japan darin einer endgültigen Zielumkehr enthält.

**kreis IV. General der Infanterie Vist, teilnahm, rückten die Truppen nach Verpflegung durch die Feldküchen in ihre Standorte ab. Das Manöver ist beendet, das für viele den Abschluß der Militärzeit bedeutet.**

Von prächtigem Wetter war auch der zweite Tag der Herbstübungen der 24. ID. bei Bismarck im Bezirk Leipzig begünstigt gewesen. Die Lage entwickelte sich aus den Gefechten tags zuvor. Teile der 24. ID. waren überraschend bei Kößern und Taunberg über die Mulde gekommen, weil Rot nur schwache Kräfte einsetzen konnte. Blau hatte Rot durch den dümmlichen Wald in nordöstlicher Richtung zurückgedrängt und stand mit den vordersten Vorposten am nördlichen und nordöstlichen Waldrand. Rot sollte als der bedeutend schwächere Gegner einen hinhaltenden Widerstand leisten, den Vor-marsch von Blau verzögern und in einer Linie auf den Höhen südlich von Fischpach und im Döllnitz-Abchnitt bei Radwitz, Malßsch und Gröppendorf eine starke Verteidigungslinie ausbauen.

Die Hügelkette und das breite Tal im Döllnitz-Abchnitt boten ein ausgezeichnetes Gelände für diese Manöveraufgabe. Das bergige Gelände gab den roten Kräften Gelegenheit, Blau immer wieder aufzuhalten und über die wirkliche Stärke von Rot zu täuschen, zumal der Geländeabchnitt schwer eingesehen werden konnte. Die Pionierkompanien hatten im Döllnitz-Tal Stützbrücken hergestellt, die nach erfolgreichem Rückzug gesprengt wurden; auch hatten die Pioniere durch Anlegen von Sperren und Drahthindernissen gute Erfolge erzielt. Besonders stark war aber die erwähnte Verteidigungslinie die bereits in der Nacht ausgebaut worden war. Die Blau-Partei entfaltete sich am Spätnachmittag zum Ansturm auf die Höhen von Bismarck, Rot zog sich allmählich auf seine Hauptverteidigungslinie im Döllnitz-Tal zurück, um dort den Gegner zu erwarten; damit war die Übung beendet worden.

weil die Untersuchung noch andauere. In der Note werde aber tiefes Bedauern über die Tatsache zum Ausdruck gebracht, daß der britische Vorkonsul verletzt worden sei, während er durch die chinesisch-japanische Kampfbühne fuhr.

**Jugoslawien feiert seinen König**  
In Jugoslawien wurde unter Anteilnahme des ganzen Volkes der Geburtstag des Königs feierlich begangen. Montagsvormittag wurde auf dem Militärübungsplatz Banja bei Belgrad eine Parade aller Waffengattungen der Armee abgehalten. Die hohen militärischen Würdenträger und die neuzeitliche Ausrüstung des jugoslawischen Heeres stechen hervor. Prinzregent Paul nahm die Parade ab, der auch die Regenten Dr. Stankowitsch und Dr. Perowitsch, alle Regierungsmitglieder mit dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch an der Spitze, das gesamte diplomatische Korps, zivile, militärische und kirchliche Würdenträger beimohnten. Später wurden in den Kirchen aller Religionsgemeinschaften feierliche Gottesdienste unter Teilnahme des Hofes und der Regierung abgehalten. In Bled, dem Sommeraufenthalt des jungen Königs, wurde auf dem See ein festlicher Umzug auf Booten vor dem Schloß des Königs veranstaltet. Auch in anderen Städten des Landes wurden Truppenparaden veranstaltet. An der Truppenparade in Split in Dalmatien nahmen auch Marinesoldaten des englischen Schlachtschiffes „Hood“, das im dortigen Hafen liegt, und Marineoffiziere der rumänischen Marinekriegsschule teil.

**„Die Meistersinger von Nürnberg“**  
Der Führer bei der Festvorstellung. Die festliche Aufführung von Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ im Nürnberger Opernhaus gab auch in diesem Jahr dem ersten Tag des Reichsparteitages einen erhebenden Ausklang.

Lange vor Beginn der Aufführung hatten sich die Besucher eingefunden. Man sah wieder das nationalsozialistische Führerkorps vollständig versammelt mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, die Reichsleiter und Gauleiter, Vertreter des Staates, die Reichsminister und die Ministerpräsidenten der Länder, führende Offiziere des Heeres, der Luftwaffe und der Marine, Männer der Kunst, der Wissenschaft und der Wirtschaft in großer Zahl. Im ersten Akt, zur Rechten der Führerloge, nahmen die Mitglieder des diplomatischen Korps Platz, zur Linken die Führer der nationalsozialistischen Partei, die als Ehren Gäste der NSDAP, am Reichsparteitag teilnehmen, neben ihnen Reichsleiter Dr. Goebbels.

Schweigend erwartete das Haus den Führer und begrüßte ihn bei seinem Eintreffen mit dem Deutschen Gruß. Die unvergänglichsten Töne der herrlichen deutschen Oper nahmen das Haus in ihren Bann. Schon nach dem ersten und zweiten Akt dankten die begeisterten Zuhörer mit langanhaltendem herzlichem Beifall, der die Träger der Hauptrollen immer wieder vor den Vorhang rief.

**Volkshilfsbildungskräfte und „Heimatwerk Sachsen“**  
Der Leiter der Volkshilfsbildungskräfte Dresden, Pa. Gerischer, hatte nahezu hundert Mitarbeiter nach Dresden berufen, wo sie durch einen Vortrag von Dr. Hartmann von der Sächsischen Staatskanzlei über „Das Heimatwerk Sachsen — Sinn, Gestaltung und Arbeitsgebiete“ Hinweise für ihre Arbeit erhielten. Dr. Hartmann sprach über die Aufgabe der Redner des Deutschen Volkshilfsbildungswerkes, auf dem Gebiet von Volkstum und Heimat Aufklärung zu leisten. Durch die Abwehrfähigkeit des Heimatwerkes Sachsen sei weder der echte Humor noch die wirkliche Mundart totgemacht worden; nur die verlogene „Sachsen-Tyde“ sei verschwunden. Nun müsse jeder Sachse vertraut gemacht werden mit den Kulturwerten seines Stammes; denn lieben könne jeder nur das, was er achtet und achtet nur, was er kennt.

